

## Die kühle Kiste geht ins heiße Baufinale

Im Frühsommer soll das W.E.I.Z II bezugsfertig sein. Gestern durften die Mieter ihre künftigen Büros zum ersten Mal in halbfertigem Zustand besichtigen.

ULLA PATZ

**G**leich vorweg: Auch wenn der Erweiterungsbau des Weizer Innovationszentrums (W.E.I.Z) bei weitem noch nicht fertig ist, ist das Haus dennoch schon zu 75 Prozent vermietet. Das reiche vollends, meint zumindest Geschäftsführer Franz Kern, denn man wolle nicht mit einer hundertprozentigen Auslastung starten – Jungunternehmer sollten die Möglichkeit haben später dazuzustoßen.

Einen Großteil des Platzes nimmt das „Institut für nanostrukturierte Materialien und Photonik“ des Joanneum Research ein. Der Rest besiedeln kleinere Unternehmen. Anders als bei vielen Gründerzentren können die Mieter auch nach Ablauf einer Startphase im Hause bleiben – gegen eine höhere Miete, wenn sie sich etabliert haben.

Spannend ist das Energiesystem: Vor allem die Kühlung sei bei Bürohäusern ein Problem, erklären die Architekten: Die „kühle Kiste“ soll über Erdwärme und Wärmetauscher sowohl gekühlt als auch geheizt werden.



Das Innovationszentrum Teil zwei nennt sich „kühle Kiste“ PATZ (3)



Die Architekten Johann Obereder und Heimo Staller präsentierten den Bau

### NACHWUCHS FÜR DAS INNOVATIONSZENTRUM

Das Weizer Innovationszentrum W.E.I.Z bekommt mit dem W.E.I.Z II einen Zubau.

Bezugsfertig wird das Haus im heurigen Frühsommer sein.

Als Mieter werden bevorzugt Gründer, die im weiteren Sinne mit



Franz Kern ist Geschäftsführer des W.E.I.Z

Energie zu tun haben. Zweiter Schwerpunkt ist die Forschung. Eingeladen sind auch Dienstleister, etwa Steuerberater, und ähnliche Branchen.

Die Mieten sind für Gründer und Forscher mit sieben Euro pro Quadratmeter angesetzt.



### KOMMENTAR

ULLA PATZ

#### Ausgetrickst

**N**icht mehr Sitzenbleiben müssen! Arbeiten in Semestern wie an einer Universität – das gibt es seit kurzem an der HAK Weiz (Bericht auf Seite 28 und 29). Zwar nur für die höheren Stufen, aber immerhin.

Drei Jahre hat die Schule daran gearbeitet, um ein Konzept zu erstellen, das dieses Modell auch praktisch umsetzbar macht. Spannend ist, dass man das Bundesgesetz dabei umgehen musste – und zwar, indem die Handelsakademie nun nach dem Bundesschulgesetz für Berufstätige arbeitet (was aber offenbar nicht heißt, dass nun alle Schülerinnen und Schüler einen Job annehmen müssen).

Das Modell stößt auch bei anderen Schulen auf großes Interesse, wie Schulleiterin Barbara Hauswiesner sagt. Der Landesschulrat spricht sogar von einer Vorbildfunktion der Schule.

**D**ass man dabei aber ein Bundesgesetz umgehen muss, ist eine traurige Angelegenheit. Man fragt sich, wie lange es dauern wird, bis das Unterrichtsministerium (das nun in roter Hand ist), es schafft, die Voraussetzungen zu schaffen, damit es für Schulen nicht mehr nötig ist, Bundesgesetze „auszutricksen“.

Sie erreichen die Autorin unter [ulla.patz@kleinezeitung.at](mailto:ulla.patz@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

#### Regionalredaktion Weiz

Ulla Patz, Günter Pilch, Sonja Schrei, Alexandra Weitzer  
Mühlgasse 5, 8160 Weiz  
Tel. (0 31 72) 65 20-0, Fax-DW 15  
[weizred@kleinezeitung.at](mailto:weizred@kleinezeitung.at)